

MÄRZ-RUNDBRIEF

GHANAISCHE KULTUR

In diesem Rundbrief werde ich etwas über die Kultur schreiben, die ich während der 7 Monate hier in Ghana und besonders innerhalb von 2 Seminaren kennengelernt habe.

Zum einen besuchte ich im Januar ein interkulturelles Seminar, veranstaltet von einem emeritierten Bischof der katholischen Kirche, der hier in Kumasi lebt, und mein Zwischenseminar des Freiwilligendienstes MaZ zur Jahreshalbzeit. In beiden Seminaren haben wir viel über die Kultur hier in Ghana gesprochen. Desweiteren habe ich mich mit Freunden über die verschiedenen Themen ausgetauscht, weil es mich sehr interessiert hat. Im folgendem erhaltet ihr eine kleine Zusammenfassung von 3 Themenbereichen: Ashanti Etikette, familiäre Linien und Clans und der traditionelle Glauben in Ghana.

Zum Anfang ein bisschen über die Etikette der Ashanti. Ich lebe in der Ashanti Region. Das Reich der Ashanti war früher viel größer, das sich über die Grenzen des heutigen Ghana hinaus erstreckte. In Folge kriegerischer Auseinandersetzungen schrumpfte es auf die heutige Ashanti Region zusammen. Dennoch sind die Ashanti ein bedeutender und für Ghana erfolgreicher Stamm neben den Stämmen der Fanti, Ewe, Dagbon-Dagomba, Ga und vielen anderen. Die Ashanti sind ein stolzes Volk. Sie möchten, dass man ihre Kultur achtet und auch danach handelt.

So muss man z.B. alles mit der rechten Hand annehmen und geben. Selbst winken geht nur mit der rechten Hand. Macht man es mit der linken Hand, gilt es als Beleidigung. Die linke Hand ist "dreckig". Sie essen auch nur mit der rechten Hand (ja, es wird mit Händen/Fingern gegessen). Einmal haben eine Freundin und ich bei einem Stand eingekauft. Die Frau war gerade am Essen. Nachdem sie uns das Gewünschte gegeben hatte, entschuldigte sie sich andauernd. Erst später ist uns aufgefallen, warum. Sie hatte mit der rechten Hand gegessen und uns deshalb mit der linken Hand bedient.

Eine weitere wichtige Sache ist, dass Gastgeschenke sehr hoch angesehen sind. Also wenn man bei einer Familie zum ersten Mal zu Besuch ist, muss man immer etwas mitbringen und auch nie ein Gastgeschenk ausschlagen. Es wäre unhöflich. Ich hatte ja vorsorglich einige Tafeln Schokolade und Gummibärchen aus Deutschland mitgebracht. Aus Höflichkeit kommen sie danach auch nochmal zu dir und bedanken sich nochmal.

Auch wenn jemand dir tragen helfen will, wäre es unhöflich, das Angebot auszuschlagen. So tragen mir meine Schüler jeden Tag die Tasche, einfach weil es höflich ist.

Eine Besonderheit von ganz Ghana ist, dass sie sogenannten familiären "Linien" folgen und in Clans zusammenleben. Es gibt die Mutterlinie und die Vaterlinie. Bei den Ashanti folgt die Zugehörigkeit zu einem Clan über die Familie der Mutter, sie verfahren nach dem Mutterlinien-Prinzip. Das heißt z.B. wenn der Chief (Bürgermeister werden hier Könige oder Chief genannt) Kinder hat, werden sie niemals auf dem Thron des Vater sitzen. Die Kinder seiner Schwester können auf seinen Thron kommen. Der Grund dafür ist, dass man eine Frau benötigt, um eine Familie/Königreich zu gründen. Stirbt ein Mann, sind die direkten Erben die Kinder seiner Schwester, nicht seine eigenen Kinder. Im Falle einer gescheiterten Ehe, bekommt die Frau stets das Sorgerecht für die Kinder, so dass die Kinder bei der Mutter weiterleben.

Bei wenigen Stämmen in Ghana erfolgt die Zugehörigkeit über die Familie des Vaters. In der Northern Region von Ghana würde im Fall, dass der Ehemann stirbt, das Kind der Ehepartner und alle Besitztümer an die Familie des Mannes gehen, weil sie dort nach dem Vaterlinien-Prinzip verfahren. Die Frau würde ebenfalls in seine Familie aufgenommen werden, wenn sie sich nicht entscheidet, wieder zu heiraten. Ihr seht, die Ashanti denken ganz anders als die Stämme der Northern Region. Das Ghanaische Gesetz sagt aber mittlerweile, dass Kinder bei einer gescheiterten Ehe bei der Mutter leben können.



Zum Thema Clans. Es sind riesengroße Familien, vorzustellen wie Stammbäume. Ein Mitglied eines Clans darf kein anderes Mitglied des selben Clans heiraten. Die verschiedenen Clans haben unterschiedliche Namen und Clanführer. Der König eines Regierungsgebietes hat einen Führer jedes Clans unter seinen Beratern. Zum Verständnis der Hierarchie, die meisten Könige herrschen über kleine Bereiche. Jeder Ortsteil hat einen König. Dann gibt es einen Oberkönig vom ganzen Ort und dann den Ashantikönig der ganzen Region. Nichtsdestoweniger sind alle Könige hochgeachtet und der Ashantikönig lebt in einem Palast in Kumasi. Auch die anderen Regionen Ghanas haben ihre Könige.

Und nicht zuletzt ein Einblick in die traditionelle Religion. Generell ist Ghana eines der am meisten religiösen Länder der Welt, etwa 96 % der Bevölkerung gibt an, einer Religionsgemeinschaft anzugehören. Davon sind ca. 71 % der Menschen als Christen verschiedener Art eingetragen und ca. 17 % sind Muslime, vor allem im Norden an der Grenze zu Burkina Faso. Die drittgrößte Religion ist die traditionelle Religion, wobei viele Menschen ihren afrikanischen Glauben beibehalten haben und verschiedene Glaubensrichtungen parallel eine Rolle spielen.

Die Menschen der Naturreligion beten die Erdgeister an, ihre Priester sind die sogenannten Fetischpriester. Es gibt viele wilde Geschichten über sie, dass sie sich in Trance tanzen um Dämonen aus Menschen auszutreiben. Von Dämonen befallene Menschen wurden zu Hexen. Laut manchen Ghanaern bräuchten sie dich nur anzuschauen und dann seist du tot. Hexen seien vom Grund auf böse. Sie verbreiten Krankheiten, vergiften Leute oder machen die Kinder schwangerer Frauen krank. Es gibt viele Ghanaische Filme, in denen die Hexen ganz plötzlich mit einem Blitz auftauchen, eine Person anschauen, der dann sofort das Blut aus dem Mund läuft. Danach verschwindet sie wieder. Die meisten Hexen sind übrigens Frauen. Leider bringt dieser Hexenglaube auch mit sich, dass Frauen verstoßen werden aus ihren Dörfern, weil sie von missgünstigen Nachbarn oder Familienangehörigen als Hexen beschuldigt werden.

Das klingt jetzt vielleicht ein bisschen übertrieben, aber Tatsache ist, dass 95% der Ghanaer an Hexen glauben. Ich habe schon mit vielen Menschen darüber geredet. Für mich klingt es sehr nach Aberglauben, aber das Beispiel mit den Kindern schwangerer Frauen, die krank gemacht wurden, erzählte mir eine Bekannte. Von anderen habe ich gehört, dass Hexen dich reich machen können. Man kann wohl zu ihnen hingehen, ein bisschen Geld mitbringen und dann vervielfältigen sie das in einem Ritual. Man bezahlt allerdings nicht mit Geld sondern mit dem Leben geliebter Menschen oder ähnlichem. Ich habe so ein Ritual sogar schon mal im Fernsehen gesehen und die Menschen, die es mit mir geschaut haben, waren fest davon überzeugt gewesen, dass es glaubwürdig ist.

Tatsächlich weiß ich nicht so viel von der traditionellen Religion. Sie gießen Alkohol auf den Boden, um die Erdgeister zu rufen und tanzen und trommeln dabei. Allerdings ist das das einzige, was ich wirklich von ihnen weiß. Der Rest ist mystisch und Zauberei, wie ihr es eben gelesen habt. Denkt jetzt nicht, die meisten Ghanaer bekennen sich zu der traditionellen Religion. Es gibt viele, die andere Religionen haben, aber trotzdem noch an Hexen glauben, einfach weil es tief in ihrer Kultur verwurzelt ist. Ich finde, mit Ghanaern über dieses Thema zu diskutieren, ist sehr interessant. Einerseits weiß ich zwar nicht genau, was ich davon halten soll, aber andererseits erfahre ich, dass die meisten fest davon überzeugt sind, dass „African Magic“ (Afrikanische Magie) existiert. Es ist allerdings nicht so, dass ich davon viel mitbekomme. Besonders nicht, wenn man im Kloster lebt. Aber außerhalb des Konvents stoße ich schon auf das Thema.

Damit liebe Grüße nach Deutschland

Alisa